

BDS-Newsletter 2/2018 (Newsletter Nr. 82) Dortmund und Mainz im Januar 2018

Der BDS ist das Netzwerk und die Interessenvertretung für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in der Praxis

Seit 1976 haben sich bundesweit Soziolog/innen und Sozialwissenschaftler/innen im BDS zusammengeschlossen und miteinander vernetzt, um gemeinsame Interessen öffentlich zu vertreten und das Bild der Profession in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Eine Mitgliedschaft im BDS und die verbandspolitische Arbeit helfen dabei, das Bild der vielfältigen Tätigkeiten von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, informieren Sie sich gern unter www.bds-soz.de oder nehmen direkt Kontakt zu uns auf: Info@bds-soz.de.

Mitglieder

Mitglieder stellen sich vor

In dieser Rubrik stellen sich regelmäßig langjährige sowie neue Mitglieder des Berufsverbands vor. Einen ausführlichen Leitfaden zur Vorstellung finden Sie auf der Website unter „Newsletter“ (von Linda Meyer und Paula Wiesemann, Regionalgruppe Rhein-Ruhr/Bochum).

Neues Mitglied

Hans-Jürgen Neumann, Rüsselsheim

Jubilare 2018

Jahre	Vorname	Name
40	Norbert	Schreiber
35	Dieter	Baier
35	Karl Heinz	Deutsch
35	Richard	Kreuzer
35	Christel	Daesler-Lohmüller
35	Dieter	Storli
35	Carol	Hagemann-White
35	Thomas	Siekermann
35	Hermann	Pfeiffer
35	Ekkehard	Nau
35	Knut	Lehmann
35	Bernd	Dimmek
30	Erich	Koschewa
30	Jürgen	Geisler
30	Elisabeth M.	Krekel
30	Stefan	Krämer
30	Detlef	Gernand
30	Hans J.	Pongratz

30	Christian	Reumschüssel-Wienert
30	Karla	Schmerfeld
30	Uwe	Warner
25	Ute	Pascher
25	Friedrich-Wilhelm	Meyer
25	Michael	Schmidt

Aus den Regionalgruppen

Neben der Kommunikation in den sozialen Netzwerken unterstützt der BDS auch die persönlichen Kontakte unter den Verbandsmitgliedern durch die Regionalgruppen. In vielen Landesteilen gibt es diese bereits und sie funktionieren sehr unterschiedlich. Die aktiven Gruppen werden von den jeweiligen Sprechern organisiert und können jederzeit Unterstützung durch den Vorstand des Verbandes anfragen. Für den regelmäßig alle zwei Monate erscheinenden Newsletter werden die regionalen Termine rechtzeitig mitgeteilt.

RG Nord:

Treffen der Regionalgruppe Nord am 27. April 2018

17:30, gfk geomarketing, Herrengraben 3-5 in 20459 Hamburg

Der BDS-Abend am 27. April in Hamburg soll ganz im Zeichen einer neuen sozialen Bewegung stehen, die sich dem Thema der Müllvermeidung verschrieben hat. Es geht um ein Leben nach dem Motto: zero waste.

Das Thema zero waste ist kein Neues, aber zweifelsohne ein solches, das gerade in den letzten Monaten im Kontext vermüllter Ozeane und mit Plastik überschwemmter Strände verstärkt in den Fokus insbesondere medialer Berichterstattungen gerückt ist. Lebensmittelketten forcieren den Einkauf ohne Plastiktüten und in Bekleidungsgeschäften wird man immer häufiger gefragt, ob man denn die Tüte wirklich brauche, um das neu erworbene Stück mit nach Hause zu nehmen. Mülltrennung ist schon immer ein Thema – Müllvermeidung wird es immer mehr. Dass Müllvermeidung zuallererst ein Thema der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes zu sein scheint, kommt einem insbesondere im Kontext der belastenden Wirkung für Tier und Natur schnell in den Sinn. Doch welche Motive verbergen sich hinter dem mülllosen Leben? Welche Gründe lassen sich extrahieren, wenn man sich mit denjenigen auseinandersetzt, die ihr Leben ohne die Abfallprodukte der menschlichen Konsumwut gestalten? Für interessante und sehr aufschlussreiche Einblicke in dieses Themenfeld begrüßen wir Kristin Taubert zu dem Vortrag: „Zero Waste: Durch Mülldiät zum Idealgewicht von Mensch und Umwelt? Eine „alternulltive“ Lebensweise als Beispiel nachhaltigen Handelns.“

Kristin Taubert hat sich im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Christian-Albrechts-Universität mit eben diesem Thema beschäftigt und im Rahmen einer qualitativen Untersuchung

nach Motiven für die Lebensweise im Sinne des zero waste gesucht. Die dabei entstandene explorative Studie gibt interessante Einblicke und erweist sich als sehr wertvoll für die Ergebnisgenese auf diesem Forschungsfeld.

Claudia Obermeier und Linda Dürkop-Henseling

RG Nord: Auftakt des Kieler Regionalabends

„Die Rolle der Statistik(-ausbildung) in einer „postfaktischen“ Welt voller Big Data, Fake News und alternativer Fakten“ – Ein vielversprechender Titel für den ersten Kieler Vortragsabend der Regionalgruppe Nord des BDS! Wer mit Variablenabhängigkeiten und Wahrscheinlichkeitsrechnungen gerechnet hatte, wurde enttäuscht und erhielt stattdessen neue Perspektiven: Andreas Techen, Leiter des Campusmanagements im Rechenzentrum der Universität zu Kiel, zeigte in seinem gut 45minütigen Vortrag mit zahlreichen Beispielen, dass die Arbeit in und mit der Statistik weder trocken noch komplett mit mathematischen Formeln verklausuliert sein muss: So entlarvte er mit simplen Rechenbeispielen die Tricks von Werbung und Politik, die uns nur zu gern mit Prozentzahlen ihre Sicht der Dinge weismachen wollen. Auch der Nutzen von Statistik für die Unternehmensberatung, für die Versicherungswirtschaft und für ähnliche Institutionen war Thema des Vortrags – genügend Anknüpfungspunkte also für die sich anschließende Diskussion mit allen Anwesenden rund um inhaltliche und berufliche Aspekte des Berufsfeldes Statistik. Die Veranstaltung im Institut für Sozialwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel war Auftakt von ab sofort auch in Kiel stattfindenden Vortragsabenden des Berufsverbandes.

Mit dem neuen und damit zweiten Veranstaltungsort der Regionalgruppe Nord sollen insbesondere Kieler Studierende und darüber hinaus weiter im Norden wohnende Mitglieder und Interessierte des Berufsverbandes angesprochen werden. Hamburg wird jedoch weiterhin der Kernpunkt für Aktivitäten der Regionalgruppe Nord bleiben.

Linda Dürkop-Henseling

Tagungen des BDS

Frühjahrstagung des BDS siehe letzte Seite oder www.bds-soz.de. (Programm und Anmeldung)

Aus dem Verband

25. Mai 2018: EU-Grundverordnung Datenschutz tritt in Kraft.

Das dürfte für viele KollegInnen, insbesondere für die freiberuflich tätigen, von großer Bedeutung sein: Am 25. Mai 2018 tritt die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Zum Schutz persönlicher Daten sind hiermit weitreichende Konsequenzen für Websites und Massen-eMail-Versendungen (etwa für Werbe- oder Studienzwecke) verbunden.

Genauere Informationen finden Sie hier:

<https://www.datenschutzbeauftragter-info.de/fachbeitraege/eu-datenschutz-grundverordnung/> oder auch hier: <https://www.datenschutz-grundverordnung.eu/>

Typisch Soziologie!?

Hrgg. von Linda Dürkop-Henseling und Claudia Obermeier
Das Studium der Soziologie ist so spannend, dass so manche

Studierende weitaus mehr Seminare belegen als überhaupt notwendig. Doch bei aller Begeisterung für die zahlreichen Themen, mit denen sich diese Wissenschaft auseinandersetzt, gilt es irgendwann, den Arbeitsmarkt unter die Lupe zu nehmen: Soziologie und Beruf – noch spannender als das Studium?! Die Suche nach Orientierung im Dschungel der Möglichkeiten, die sich einem Absolventen, einer Absolventin der Geisteswissenschaften am Arbeitsmarkt bieten, ist bisweilen jedoch begleitet von Gefühlen der Überforderung und der Ratlosigkeit.

Diese Ratlosigkeit und die Strategie, einfach erstmal das Studium der Soziologie zu vollenden und dann auf sich zukommen zu lassen, welche Gelegenheiten sich auf dem Arbeitsmarkt bieten würden, konnten wir immer im Alltag der universitären Lehre und der Betreuung der Studierenden spüren. Zudem wurden wir insbesondere durch den Austausch im BDS für diese Problemstellung angehender Soziologinnen und Soziologen sensibilisiert. Basierend auf diesen Feststellungen reifte die Idee, eine Ringvorlesung an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ins Leben zu rufen, die Orientierung in einer Angelegenheit bieten könnte, die den Absolventinnen und Absolventen versprach, alles oder nichts mit ihrem Abschluss anfangen zu können. So startete die erste Auflage der Ringvorlesung Typisch Soziologie! Sozialwissenschaften und Beruf im Wintersemester 2014/2015. Eingeladen waren zwölf Soziologinnen und Soziologen, die mit den der Disziplin der Soziologie immanenten Fertigkeiten und Fähigkeiten erfolgreich im Berufsleben Fuß gefasst hatten – und das in ganz unterschiedlichen Branchen und Tätigkeitsfeldern. So wurde sehr schnell deutlich: Soziolog*innen können sehr viel, sind flexibel und sind in sehr differenzierten Kontexten gefragt. Ein Anliegen der Ringvorlesung war, die Pluralität potenzieller Berufs- und Tätigkeitsfelder genauso aufzuzeigen, wie zu vergegenwärtigen, dass sich typische Fertigkeiten extrahieren lassen, die auf das Studium der Soziologie zurück zu führen sind. Kerngedanke war also, das offenzulegen, was als typisch soziologisch bezeichnet werden kann.

Die Resonanz vonseiten der Studierenden, aber auch von Kolleginnen und Kollegen, die in unterschiedlichen beruflichen Kontexten verortet sind, war so groß, dass zum einen eine zweite Auflage der Ringvorlesung im Sommersemester 2016 auf den Weg gebracht wurde, und zum anderen die Idee eines Sammelbandes wuchs, welcher die Beiträge der Ringvorlesung auf diese besondere Weise zu würdigen gedenkt und darüber hinaus als Orientierungshilfe für interessierte (angehende) Soziologinnen und Soziologen fungiert.

Der Sammelband möchte zentral einen Einblick geben, in welchen Tätigkeitsfeldern Soziologinnen und Soziologen anzutreffen sind. Dazu stehen Beiträge unterschiedlicher Couleur bereit. Neben diesem Anspruch möchte der Sammelband aber auch darauf eingehen, was Soziologie im Kern möchte, welchen Ursprung sie hat und welche Kernelemente für diese Disziplin charakteristisch sind. Dabei soll der Brückenschlag gelingen, der den Kern der Soziologie aus theoretischen Grundlegungen der Denkväter Weber und Comte extrahiert und auf die berufliche Praxis überträgt. Wenn in den Beiträgen der Frage nachgegangen wird, was als typisch soziologisch gelten kann, dann muss

dieser Frage eine Grundlegung vorangestellt werden, in der aufgeschlüsselt wird, was die Soziologie will. Dann erst kann man sich auf die Suche begeben, wo man Soziologie in Form von Praktikerinnen und Praktikern – quasi im Feld – findet. Schlussendlich verbirgt sich dahinter die Idee, den immerwährenden Disput darüber zu befrieden, dass Soziologie per se eine Wissenschaftsdisziplin sei und eine nur unzureichende Repräsentanz in außeruniversitären Kontexten finde. Herausgeberinnen dieses Sammelbandes zur Berufsfeldorientierung sind Claudia Obermeier und Dr. Linda Dürkop-Henseling. Das Buch wird Mitte des Jahres bei Beltz Juventa erscheinen.

Fallstudien-Unternehmen gesucht

Das BMBF-geförderte Verbundprojekt „Gesunde Arbeit in Pionierbranchen“ (GAP) sucht noch Praxispartner, d.h. Unternehmen mit fortgeschrittenen Produktionskonzepten, die sich für Experteninterviews und Betriebsfallstudien zur Verfügung stellen. Das Projekt wird koordiniert von der Arbeitssoziologie der Universität Jena. Zum Verbund gehören zudem die Arbeitsmedizin der TU Dresden, die Arbeitspsychologie der Universität Greifswald und die Wirtschaftsingenieure der FH Jena. Ziel des Projektes ist es, einen Beitrag zu leisten zur „Anpassung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in kleinen und mittleren Technologieunternehmen an die Anforderungen der Industrie 4.0“. Nähere Informationen sind zu finden unter: www.gesunde-arbeit-in-pionierbranchen.de

Kongress Medizinische Soziologie und Psychologie

Gemeinsamer Kongress der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie vom 26.-28. September 2018 in Leipzig. Thema: „Von globalen Herausforderungen der Gesundheitsversorgung zu gemeindebasierten und individuellen psychosozialen Interventionsstrategien“. Informationen und Registrierung unter www.dgmp-dgms-2018.de

Call for Papers: Diversity-Forschende

„Diversitätsforschung: Von der Rekonstruktion zur Disruption?“ lautet das Thema einer Fachtagung und eines wissenschaftlichen Vernetzungstreffens der Diversity-Forschenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz am 13. und 14. September 2018 sowie einer Diversity-Forschungswerkstatt für Promovierende am 12. September 2018 an der Technischen Universität München. Genaueres erfahren Sie unter:

<https://www.events.tum.de/frontend/index.php?sub=101>

Für Sie gelesen

Die DGS – Auf dem Weg zur Spaltung?

Eine nicht unbedeutende Gruppe von DGS-Mitgliedern hat sich im Juli des vergangenen Jahres in Mannheim gesondert organisiert, d.h. als gemeinnütziger Verein außerhalb der Sektionsstruktur der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Sie nennt sich „Akademie für Soziologie“, bietet Aktivitäten an, die dem gesamten Spektrum der DGS entsprechen, und gibt an, inzwischen „weit über hundert Mitglieder“ zu haben. Sie versteht sich als „Zusammenschluss von empirisch-analytisch arbeitenden Sozialwissenschaftler/innen“ und hat ein eigenes Grundsatzpapier entworfen. Wer sich darüber informieren möchte, kann das unter: <http://akademie-soziologie.de>.

Die Diskussion um diese Absonderung wird heftig geführt. Ein besonders gutes Beispiel bieten die solide argumentierenden Stellungnahmen von Jens Strübing, Professor an der Universität Tübingen, nachzulesen im Blog auf der Website der DGS (s.u.). Welche Reichweite er dieser Gründung zuschreibt, mag folgendes Zitat verdeutlichen: „Der Akademie-Initiative ... geht es ... nicht einfach um innerorganisatorische Manöverkritik oder um das Ingangsetzen eines organisationalen Reformprozesses. Sie verstehen die Akademie-Gründung als Kampfansage und Konkurrenz zur DGS – und schrauben dafür dort gleich einmal das Namensschild ab, um es an der neuen eigenen Haustür anzubringen.“ <http://soziologie.de/blog/author/jstruebing/>

Gründung der Arbeitsgruppe Analytische Soziologie

Nicht zufällig auch in Mannheim hat sich Ende 2017 die Arbeitsgruppe Analytische Soziologie in der Deutschen Nachwuchsgesellschaft für Politik- und Sozialwissenschaft e.V. (DNGPS) gegründet und steht allen Interessierten offen. Eine Mitgliedschaft in der DNGPS ist nicht erforderlich. Die Arbeitsgruppe soll eine Plattform zur Diskussion bieten. In regelmäßigen Treffen und Veranstaltungen werden aktuelle Forschungsprojekte und -artikel besprochen, relevante Fachzeitschriften gesichtet und kurze Reviews erarbeitet. Die Analytische Soziologie versucht, komplexe gesellschaftliche Phänomene zu erklären, indem sie die erzeugenden Mechanismen präzise erläutert, so z.B. die Entstehung von Netzwerkstrukturen und deren Einfluss auf individuelle Einstellungen und Handlungen oder Muster sozialer Ungleichheit.

Weitere Informationen finden Sie z.B. unter <http://www.facebook.com/AGASozio/> oder unter <http://www.dngps.de/gruendung-der-ag-analytische-soziologie/>. Bei Interesse reicht eine E-Mail an: agas@dngps.de.

Call for Papers/Aufruf zur Einreichung von Beiträgen

PVM 2018
Projektmanagement & Vorgehensmodelle

Fünfte gemeinsame Tagung der Fachgruppen Vorgehensmodelle (WI-PM) und Projektmanagement (WI-PM)

im Fachgebiet Wirtschaftsinformatik der Gesellschaft für Informatik e.V. in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe IT-Projektmanagement der GPM e.V. Der Einfluss der Digitalisierung auf Projektmanagementmethoden und Entwicklungsprozesse 15.+16.10.2018 in Düsseldorf
Details finden Sie auf www.bds-soz.de

Die Newsletter-Redaktion:

Verena Becker, Hans-Werner Franz (verantwortlich)

Der Newsletter erscheint im Rahmen der soziologie heute sechsmal jährlich immer in den geraden Monaten. Redaktionsschluss ist der 5. jedes ungeraden Monats.

Wir weisen darauf hin, dass bei Artikeln im Newsletter die Verantwortlichkeit bei den jeweiligen AutorInnen liegt. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle (geschaeftsstelle@bds-soz.de) oder das Redaktionsteam.

Verantwortlich i.S.d.P. ist der Vorstand des BDS.

